

Info-Mail

Von: Besseres Lernen [<mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de>]
Gesendet: Donnerstag, 28. Januar 2010 12:26
An: 'besseres-lernen@wir-wollen-lernen.de'
Betreff: "ein bisschen Primarschule" / Ultimatum an die Hamburger

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulleitungen,

die heutige Presse über den Stand nach der dritten Verhandlungsrunde (ausführlicher Bericht unter: www.wir-wollen-lernen.de) gibt Anlass, die **aktuellen Verhandlungspositionen** von Schwarz-Grün einerseits und "Wir wollen lernen!" andererseits zu erläutern:

"Ein bisschen Primarschule" und "ein bisschen schwanger"

Geht es nach den Vorstellungen von Schwarz-Grün, sollen **alle Schulen** auf das Primarschul-Modell umgestellt werden. Die **Schulbehörde** solle anschließend überall dort "**nachsteuern**", wo sich Mängel zeigen. Unsere langjährigen Erfahrungen mit solchen "Nachsteuerungs"-Prozessen durch die Schulbehörde zeigen aber, dass diese **praktisch nie bei den von den Mängeln betroffenen Kindern ankommen**, sondern - bestenfalls - bei späteren Jahrgängen. Denn Schule ist immer ein lebendiger Prozess mit real existierenden Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften in real existierenden Schulgebäuden.

Die Kernfrage an das Schwarz-Grün-Modell ist deshalb, wie bei einer solchen flächendeckenden Umstellung aller Schulen auf einer Stufe der Umstellung als Ergebnis einer externen Evaluierung ein Aussetzen späterer Stufen für die Dauer des "Nachsteuerungs"-Prozesses ermöglicht werden soll. Denn die real existierenden Kinder und Jugendlichen wachsen ja auch während des Prozesses weiter auf und haben nur diese eine Schulzeit in ihrem Leben. Das Modell vom "Nachsteuerungs"-Prozess steht deshalb vor einem Problem: Es gibt "ein bisschen Primarschule" ebenso wenig wie "ein bisschen schwanger".

Verantwortliches Handeln bedeutet freiwilliges Angebot

Wir sind es unseren Kindern, den Lehrkräften und den Schulen schuldig, verantwortlich an die Idee der Einführung von Primarschulen heranzugehen. Verantwortlich damit umzugehen, bedeutet aus unserer Sicht: Statt auf einem Volksentscheid zu beharren, der mit einem flächendeckenden klaren NEIN zur Idee der Primarschulen ausgehen würde, bieten wir Schwarz-Grün an, in zwei "vertikalen Stufen" jeweils die freiwillige Umstellung von bis zu 25 in diesem und im nächsten Jahr von Grundschulen in Primarschulen zu ermöglichen. Eltern, die das Modell für ihre Kinder für sinnvoll halten, haben so die Möglichkeit, ihr Kind in eine solche Schule zu schicken. Eltern, die das Modell aus guten Gründen ablehnen, werden aber nicht gezwungen, ihr Kind dafür zur Verfügung zu stellen, das Primarschul-Modell an ihm zu erproben. **Das Angebot von "Wir wollen lernen!" steht deshalb für einen schnellen Schulfrieden.**

"Wir wollen lernen!" ist ferner in der gestrigen Verhandlungsrunde weiter auf den Senat zugegangen und ist auf den Wunsch des GAL-Chefs Kersten eingegangen, beim Elternwahlrecht nicht zwischen dem Schwarz-Grün-Modell in den bis 2 x 25 Primarschulen und den Grundschulen bis Klasse 4 zu unterscheiden, sondern auch in den bis zu 2 x 25 Primarschulen ein freies Elternwahlrecht nach Klasse 4 anzubieten.

Ultimatum an die Hamburgerinnen und Hamburger

Dieses Entgegenkommen der Volksinitiative mit einem Ultimatum zu beantworten, wie es GAL-Fraktionschef Jens Kerstan und CDU-Fraktionschef Frank Schira gestern getan haben:

WELT v. 28.1.2010: Schulreform: Koalition stellt Gegnern Ultimatum

<http://www.welt.de/die-welt/vermischtes/hamburg/article6009677/Schulreform-Koalition-stellt-Gegnern-Ultimatum.html>

ist ein für Parlamentarier zumindest ungewöhnlicher Weg. Denn "Wir wollen lernen!" ist keine Partei, die man bedrohen oder unter Druck setzen könnte. **"Wir wollen lernen!"** ist eine Volksinitiative und **steht für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, die mit dem erfolgreichen Volksbegehren das Recht erworben haben, im Sommer selbst verbindlich "Nein" zur Primarschule sagen zu können.** Es sind die selben Bürgerinnen und Bürger, die auch in 24 Monaten bei der nächsten Bürgerschaftswahl auch über die neue Zusammensetzung der Bürgerschaft entscheiden. Das konnte heute früh auch der schulpolitische Sprecher der GAL, Michael Gwosdz, erleben (Näheres dazu unten im PS).

Hamburg1 v. 27.1.2010: Nachgefragt (Interview mit Walter Scheuerl)

http://www.hamburg1.de/aktuell/Nachgefragt:_Schulreform-2513.html

Die nächste Verhandlungsrunde ist, wie berichtet, für den kommenden **Dienstag, den 2. Februar 2010, 11.15 Uhr**, vereinbart.

Herzliche Grüße,
Walter Scheuerl

PS: Heute früh gegen 8:45 Uhr, hielt vor dem S-Bahnhof Blankenese ein Bus neben mir an. Der Busfahrer öffnete sein Fenster und rief mir zu: "Sie sind doch der, der gerade gegen Frau Goetsch kämpft! Ich hab' Sie aus der Zeitung erkannt. **Kämpfen Sie man ordentlich weiter!**" Das versprach ich ihm, worauf er glücklich wieder losfuhr. Als ich mich umdrehte, um zur S-Bahn zu gehen, stand **Michael Gwosdz** neben mir und wir begrüßten uns. Er hatte die Szene ersichtlich mit verfolgt, weshalb ich ihm sagte "Sehen Sie, das Volk steht hinter uns!" - Herr Gwosdz bestätigte es mit einem Kopfnicken und Lächeln...

**184.500 Unterschriften gegen die Primarschul-Pläne!
Bei der Bürgerschaftswahl 2008 wären dies 24 % der abgegebenen Stimmen - die GAL lag bei 9,6%!**

Dr. Walter Scheuerl
Volksinitiative „Wir wollen lernen!“

Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Wir sind für

- die Erhaltung weiterführender Schulen ab Klasse 5 in Hamburg,
- ein gutes, übersichtliches Schulsystem mit Stadtteilschulen, Gesamtschulen und den bei PISA wirklich erfolgreichen Gymnasien,
- die Erhaltung der Wahlfreiheit der Eltern,
- die Erhaltung der „Langformschulen“ (Gesamtschulen),
- die Verbesserung der Ausstattung bestehender Schulen,
- die Erhöhung der Anzahl der Lehrer,
- die individuelle Förderung von schwachen und starken Schülern,

- die besondere Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund,
- die Erhaltung kurzer Schulwege,
- Reformen nur, wenn dadurch nachweislich eine Verbesserung eintritt - keine Massen-Experimente mit unseren Kindern!
- Selbständigkeit der Schulen, Stärkung der didaktischen und pädagogischen Kompetenz der Lehrkräfte.

Initiative „Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs. Am 17.11.2009 konnten wir dem Senat mit unserem Volksbegehren 184.500 Unterschriften vorlegen. Hilft die Bürgerschaft dem Volksbegehren nicht ab, können die Hamburger beim Volksentscheid im Sommer 2010 die Primarschul-Pläne endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - stoppen!